

Staatsekretariat Für Bildung, Forschung und
Innovation SBF
Berufs- und Weiterbildung
z.H. Ramona Nobs
Einsteinstrasse 2
CH-3003 Bern

Per Mail an: info.hbb@sbfi.admin.ch Empfänger:in

Bern, 24. Mai 2023

Konsultation

Umsetzungsvorschlag für die Massnahmen

- Bezeichnungsrecht «Höhere Fachschule»

- Titeltzusätze für die höhere Berufsbildung: «Professional Bachelor» und «Professional Master»

Sehr geehrte Frau Nobs, liebe Ramona

Wir bedanken uns für die Einladung zu obengenannter Konsultation und begrüssen die Berücksichtigung unserer Anliegen.

Grundsätzliche Bemerkungen

Die hier zur Konsultation vorgelegten Massnahmen gehören zum Projekt «Positionierung Höhere Fachschulen» von Berufsbildung 2030. Dieses Projekt geht im Kern auf eine überwiesene Motion von alt-Ständerätin Fetz (18.3240) zurück, welche weitestgehend identisch auch in eine Motion der WBK-N (18.3392) übernommen wurde und die Erstellung des Berichts «Auslegeordnung zur Positionierung der höheren Fachschulen» von econcept ausgelöst hat. Ausgehend von diesem Bericht fanden 2022 mehrere Arbeitstagungen zusammen mit den Verbundpartnern statt, um mögliche Massnahmen zu diskutieren. Der daraus resultierende Bericht «Positionierung Höhere Fachschulen» wurde am nationalen Spitzentreffen der Berufsbildung vom 14. November 2022 zur Kenntnis genommen. Darin enthalten ist ein Massnahmenpaket, welches auch die hier zur Konsultation unterbreiteten Massnahmen beinhaltet.

Für Travail.Suisse hat das Berufsbildungssystem der Schweiz einen grossen Wert. Es besitzt eine grosse integrative Kraft für Arbeitnehmende in den Arbeitsmarkt und versorgt die Wirtschaft mit den benötigten

Fachkräften. Im Zuge der zunehmenden Akademisierung der Arbeitswelt, ist der Attraktivität der Berufsbildung grösste Beachtung zu schenken. Dies bedingt ein funktionierendes System für die berufliche Grundbildung ebenso, wie attraktive Möglichkeiten im Bereich der Höheren Berufsbildung. Nur so können den Arbeitnehmenden interessante Berufs- und Karrieremöglichkeiten mit stabilen Arbeitsverhältnissen und guten Löhnen ermöglicht werden, ohne die Voraussetzung einer Maturität. Die Höheren Fachschulen sind dabei ein wichtiger Teil der Höheren Berufsbildung. Wie der Zwischenbericht eingangs richtigerweise festhält, bilden die Bildungsgänge HF insbesondere für Personen mit EFZ ohne BM attraktive Karrieremöglichkeiten mit hohen Bildungsrenditen und hoher Erwerbsquote.

Mit beinahe 10'000 Abschlüssen pro Jahr leisten die Höheren Fachschulen einen wichtigen Beitrag für das Berufsbildungssystem. Es ist aus unserer Sicht offensichtlich, dass in den letzten Jahren die Problematik der Attraktivität der Höheren Berufsbildung im Allgemeinen und der Höheren Fachschulen im Speziellen laufend an Dringlichkeit gewonnen hat. Während die Anzahl der Abschlüsse der Höheren Berufsbildung stagnieren, ist bei der Anzahl der Abschlüsse der (Fach-)Hochschulen ein deutliches Wachstum zu beobachten, woraus mindestens ein relativer Attraktivitätsverlust der HBB abzuleiten ist – wie es im Bildungsbericht 2018 der SKBF auch getan wird. Aufgrund dieser Ausgangslage wurden die politischen Vorstösse (18.3392 und 18.3240) als Auslöser für den gegenwärtigen Prozess zur Positionierung der Höheren Fachschulen» von Travail.Suisse mitunterstützt.

Konkrete Fragen der Konsultation

Befürworten Sie grundsätzlich den Umsetzungsvorschlag «Bezeichnungsrecht als zusätzliche Rechtsfolge der Anerkennung eines Bildungsganges» des SBFJ mit Blick auf das definierte Ziel der besseren Sichtbarkeit und Bekanntheit der HF als Institution?

Ja. Aus Sicht von Travail.Suisse ist die Einführung eines Bezeichnungsrechts überfällig. Auch für die Studierenden ist es eine wichtige Voraussetzung, eine Rechtssicherheit über den zu wählenden Bildungsanbieter zu haben. Die vorgeschlagene Umsetzung über die Anerkennung eines Bildungsganges ist für Travail.Suisse zielführend, sinnvoll und mit vertretbarem Aufwand machbar. Es scheint uns zwingend eine rechtliche Verankerung im BBG vorzunehmen und entsprechende Strafbestimmungen bei unerlaubter Verwendung vorzusehen.

Falls ja: Haben Sie weitere Hinweise für die Konkretisierungsarbeiten?

Travail.Suisse begrüsst, wenn im Rahmen der Konkretisierungsarbeiten geprüft wird, ob weitere Kriterien im Anerkennungsverfahren zur Anwendung kommen sollen. Ziel muss immer die Sicherung, resp. Steigerung der Qualität der Bildungsangebote und die Sicherstellung des Wertes der Abschlüsse für die Absolventinnen und Absolventen sein.

Der Frage des Geltungsbereichs des Bezeichnungsrechtes bei Bildungsanbietern mit gemischtem Angebot muss im Rahmen der Konkretisierungsarbeiten besonderes Augenmerk zukommen. Nicht zuletzt aus Transparenzgründen für die Absolventinnen und Absolventen ist es kritisch, wenn Angebote der verschiedenen Bereiche der HBB oder gar der beruflichen Grundbildung unter dem Bezeichnungsrecht der HF vermischt würden. Dies würde den grundlegenden Zielen der Einführung eines Bezeichnungsrechtes zuwiderlaufen.

Befürworten Sie grundsätzlich die Einführung der Titelnachträge «Professional Bachelor» und «Professional Master» für die Abschlüsse der höheren Berufsbildung?

Ja. Für Travail.Suisse geniesst die Höhere Berufsbildung – wie bereits einleitend erwähnt - grösste Wichtigkeit im Schweizerischen Bildungssystem. Mit der Einführung der Bachelor-/Master-Abschlüsse für den Hochschulbereich durch die Bologna-Reform und der Etablierung der Fachhochschulen in der Schweiz, hat der

Hochschulbereich mit attraktiven Bildungsgefässen und Abschlüssen ausgestattet worden. Um die Tertiärabschlüsse aus dem Berufsbildungsbereich ebenfalls mit attraktiven Abschlüssen zu ergänzen, dem Grundsatz «gleichwertig aber andersartig» der Tertiärabschlüsse gerecht zu werden und gesellschaftliche Anerkennung sicherzustellen und nicht zuletzt die bessere Verständlichkeit und Akzeptanz im internationalen Kontext sicherzustellen, sind die vorgeschlagenen Titelergänzungen für die Abschlüsse der höheren Berufsbildung notwendig, sinnvoll und zielführend.

Befürworten Sie grundsätzlich den Umsetzungsvorschlag «Einheitliche Titelergänzungen pro Abschlussstyp» des SBFJ mit Blick auf das definierte Ziel der Erhöhung der Sichtbarkeit und Verständlichkeit der HBB-Abschlüsse?

Ja mit Vorbehalt.

Falls ja mit Vorbehalt oder nein: Bevorzugen Sie eine alternative Lösung unter Berücksichtigung der Zielsetzung der Erhöhung der Sichtbarkeit und Verständlichkeit der HBB-Abschlüsse?

Travail.Suisse unterstützt explizit auch die Variante mit einer Anknüpfung an den NQR-Berufsbildung. Diese Variante hätte zwar den Nachteil, dass nicht sämtliche AbsolventInnen der höheren Berufsbildung in den Genuss der Titelergänzung kämen, gleichzeitig aber erhebliche Vorteile in Bezug auf Bildungssystematik, Transparenz und internationale Anerkennung sowie kompetenzorientierte Stärkung der HBB-Abschlüsse brächte.

Weiter unterstützt Travail.Suisse auch eine Variante in der lediglich die Titelbezeichnung Professional Bachelor als Ergänzung eingeführt wird und auf die Bezeichnung Professional Master verzichtet wird. Eine solche Beschränkung auf die Titelbezeichnung Professional Bachelor ist aus Sicht von Travail.Suisse wiederum mit oder ohne Anknüpfung an den NQR-Berufsbildung denkbar. Vorteil einer solchen Variante ist sicherlich die Vermeidung einer allzu grossen Nähe an die Titelsystematik der Hochschulen. Gerade ein Master-Abschluss evoziert eine klare Konnotation mit Wissenschaftlichkeit, welche die Abschlüsse der höheren Berufsbildung gar nicht anzustreben haben.

Haben Sie weitere Hinweise für die Konkretisierungsarbeiten?

Unabhängig von der schlussendlich gewählten Umsetzungsvariante ist den folgenden zusätzlichen Aspekten aus Sicht von Travail.Suisse grösste Beachtung beizumessen:

- Sollte auf die Anknüpfung an den NQR-Berufsbildung verzichtet werden, ist zu prüfen, ob den Unterschieden innerhalb der HBB zwischen den höheren Fachschulen einerseits und den eidgenössischen Prüfungen andererseits, anderweitig Rechnung getragen werden kann. Beispielsweise könnte bei den HF-Abschlüssen die Bezeichnung «Professional Bachelor» nicht als reiner Zusatz, sondern in einer Formulierung «Professional Bachelor in...XY» eingeführt werden. Ansonsten droht in denjenigen Fällen in denen eine Fachausweis als Teilprüfung eines HF-Studiengangs integriert sind oder in Branchen, welche den Professional Bachelor für einen Fachausweis auf NQR-Stufe 5 und einen Professional Master für ein eidg. Diplom auf NQR-Stufe 6 erteilen, das eigentliche Ziel des Projektes – nämlich eine Stärkung der Abschlüsse der höheren Fachschulen – in ihr Gegenteil verdreht zu werden und potenziell eine Schwächung der HF auszulösen.
- Bei den Konkretisierungsarbeiten ist die Frage des Einbezugs der NDS HF mitzubedenken. Die Attraktivität der HF hängt in unterschiedlichem Masse auch mit den Möglichkeiten für einen

anschliessenden Abschluss auf Stufe NDS HF zusammen. Sollten mit der Einführung der Titelzusätze eine Schwächung der NDS HF erfolgen, droht potenziell eine Schwächung der HF einzutreten.

Wir bedanken uns für die Berücksichtigung unserer Anliegen und verbleiben mit freundlichen Grüssen



Adrian Wüthrich
Präsident



Gabriel Fischer
Leiter Bildungspolitik